



MITTEILUNGSBLATT DER PFARRE STAMMERSDORF

St. Nikolaus-Bote

Pfarramtliche Mitteilung
der Pfarre Stammersdorf

Fastenzeit/Ostern 2021

An einen Haushalt





Christiane Czjzek †

Unsere ehemalige Psatorialassistentin Christiane Czjzek ist zum Schöpfer zurückgekehrt.

Im September 2002 begann ich meine Tätigkeit hier in Stammersdorf, da begann Christiane ihr letztes Ausbildungsjahr zur Psatorialassistentin, zugleich arbeitete und wohnte sie in unserer Pfarre. Nach diesem Jahr war sie in anderen Pfarren tätig, aber nach fünf Jahren kehrte sie als Psatorialassistentin zurück nach Stammersdorf. Fast 6 Jahre war sie bei uns tätig, fast 6 Jahre gemeinsame Sorge und Arbeit haben wir erlebt. Die Arbeit mit den Ministranten, in der Erstkommunionvorbereitung und der Firmvorbereitung, Ministrantenlager und Firmwochenenden, viele Erinnerungen werden wach.

Nach fast 6 Jahren bei uns wechselte sie in die Krankenhauseesorge; später hatte sie schwere gesundheitliche Probleme.

Am 21. Jänner dieses Jahres kehrte sie zum Schöpfer zurück.

Bitte nehmen Sie sie – mit guten Erinnerungen – in ihren Gebeten auf.

„Deiner in seligem Entschlafen vollendeten Magd, Christiane, schenke Ruhe, Herr, und verleihe ihr ewiges Gedenken.“

Pfarrer Georg

Zum Titelbild

Der Tischlermeister Herbert Gorth hatte für den Pfarrsaal anlässlich der Renovierung im Jahre 2001 dieses einmalige Rebenkreuz gefertigt. Mit dem rostigen Stacheldraht ist es gewissermaßen ein Symbol für die Auferstehung: Das Kreuz und die Dornenkrone sind noch hier, ER ist auferstanden.

Herbert Gorth stellt immer wieder seine Handwerkskunst in den Dienst der Pfarre Stammersdorf, dafür herzlichen Dank.

Wärmestube #Stammersdorf

In der letzten Ausgabe unseres Pfarrblattes haben wir das Projekt Wärmestube der PfarrCaritas kurz vorgestellt und die Termine bekanntgegeben. Der erste von zwei Terminen hat bereits stattgefunden, und über diesen möchten wir gerne berichten.

Nachdem das Team der PfarrCaritas Cyrill + Method & Stammersdorf bereits Ende letzten Jahres beschlossen hatte erstmals die Wärmestube in den Räumlichkeiten der Pfarre Cyrill + Method anzubieten, starteten auch schon die dafür notwendigen Vorbereitungsarbeiten. Neben den drei Kernaufgaben dieses Projektes – einen schützenden Zufluchtsort im kalten Winter zu bieten, Ausgabe einer warmen Speise und ein offenes Ohr für Gespräche zu haben – gab es dieses Mal noch viel mehr zu berücksichtigen. Eine besondere Zeit wie die der Corona-Krise bedarf es auch spezieller Planungen und Maßnahmen.

Viele Fragen stellten sich

Unter welchen Bedingungen darf die Wärmestube stattfinden? Werden wir genug Leute aus unseren Pfarren finden, die mithelfen? Wie können wir die Abstände einhalten, uns selbst schützen und gleichzeitig den Spirit der Wärmestube aufrechterhalten, ohne uns selbst anzustecken?

Die Caritas hatte alle wichtigen Vorkehrungen für die sichere Umsetzung dieses Projektes getroffen, und uns neben einem Katalog an Sicherheits- und Verhaltensregeln auch mit FFP2 Masken und Desinfektionsmittel gut versorgt und ausgestattet. Also konnte es los gehen. Die verschiedensten Aufgaben für die Organisation wurden aufgeteilt, Helferleins gesucht und um Sachspenden gebeten. Am Vorabend des 22. Jänner wurden die letzten Vorbereitungsarbeiten getroffen. Tische in den richtigen Abständen aufgestellt, sämtliche Aushängeschilder und Wegweiser angebracht und die letzten Feinheiten geklärt.

Am nächsten Tag traf sich das Team der ersten Schicht in den Räumlichkeiten der Pfarre Cyrill + Method. Masken wurden verteilt, Verhaltensregeln durchbesprochen, die vielen selbstgebackenen Kuchen, Torten und Rouladen aufgeschnitten und ein dezent scharfer und angenehmer Geruch ei-

nes Chili con Carnes war auch schon aus der Küche zu vernehmen. Trotz des längeren Anfahrtsweges, oft mit den Öffis quer durch Wien, standen schon die ersten Gäste pünktlich vor der Tür.

Nun ging es los

Begrüßen, registrieren und zu den zugewiesenen Plätzen führen. Danach wurde je nach Wunsch, das wärmende Chili con Carne oder Kaffee und Kuchen am Platz serviert. Zwischendurch wurde abserviert, Geschirr gewaschen, gelacht und viele Gespräche geführt. Jeder und jede unseres 14-köpfigen Teams wusste genau was zu tun war, und die Freude an der Arbeit war allen ins Gesicht geschrieben. Die Gäste fühlten sich sichtlich wohl. Einige verbrachten sogar den ganzen Nachmittag bei uns. Es gab viele, zum Teil auch sehr berührende Gespräche und schöne Momente an zwischenmenschlichen Begegnungen.

Aufgrund der großzügigen Sachspenden der Firma JOMO Zuckerbäckerei GmbH, konnten wir allen beim Nachhause gehen eine kleine Wegration mitgeben. Viele verabschiedeten sich mit den Worten: „Wir sehen uns Ende Februar wieder!“

Danke

Auf diesem Weg möchten wir uns nochmals bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass dieses Projekt so erfolgreich war. Mit Sicherheit wird es noch viele weitere schöne Momente in der Zusammenarbeit unserer beiden Pfarren in Stammersdorf geben.

Sonja Sejdi



Christus ist auferstanden! – Er ist wahrhaft auferstanden!

Ich bin Landwirt. Meine Frau ist in Russland geboren. Seit vielen Jahren bewohnen wir unseren eigenen Hof in Yorkshire, England. Damals suchten wir eine Haushaltshilfe, und meine Frau äußerte den Wunsch, eine russische Emigrantin einzustellen.

Drei Wochen vor Ostern trat ein junges Mädchen bei uns ihre Stellung an, ungefähr sechzehnjährig und stets mit einem freundlichen Lächeln auf den Lippen. Wie wohltuend war ihre frische Art, weil damals in unserer Familie, besonders zwischen uns Eheleuten, nicht eitel Friede herrschte.

Am Ostermorgen hatten wir einen heftigen Streit. Ein böses Wort gab das andere, bis ich schließlich sogar Mühe hatte, mich äußerlich zu beherrschen. Ich hatte Lust, alles kurz und klein zu schlagen. So saß ich dann am Frühstückstisch mit geballten Fäusten. Als es an der Tür klopfte, sprang ich auf. Aber herein trat das Mädchen mit dem Tablett und mit sanftem Lächeln sagte es: „Kristos voskres!“

Der Gegensatz war unbeschreiblich. Da waren wir beide, meine Frau und ich, mit zornroten Köpfen und Herzen voller Hass, und daneben dieses Mädchen, das Frieden ausstrahlte.

Meine Frau wandte sich um, bedeckte das Gesicht mit den Händen und begann zu weinen. Ich sah diese Tränen, fragte mich überrascht was hier passiert sei, und sagte: „Was hat das Mädchen

gesagt?“ Denn ich verstehe nur wenig Russisch.

Meine Frau blickte auf – ich werde das nie vergessen. Als ich sie ansah, las ich in ihrem Blick etwas von der Liebe, die sie mir vor Jahren entgegengebracht hatte. Ganz einfach sagte sie: „Christus ist auferstanden. Das hat Anna gesagt!“ Plötzlich verstand ich den Zusammenhang. Es war ja Ostern, und an Ostern grüßte man sich in Russland mit den Worten: „Christus ist auferstanden.“

Was für traurige Erinnerungen musste dieser Gruß in meiner Frau geweckt haben. Ich erkannte, dass sie sich im Geist zurückversetzte in längst vergangene Zeiten. Wortlos trat sie zu mir, legte die Hände auf meine Schulter und sagte: „Es tut mir leid, mein Lieber, bitte verzeih mir, wenn du kannst.“ – „Ich dir verzeihen? Wir haben beide Vergebung nötig, auch ich.“

Sie können sich kaum vorstellen, welche Veränderung das in unserem Haus bewirkt hat. Wahrhaftig, Christus war in unserem Herzen auferstanden. Wir schauten auf zu ihm und begannen gemeinsam, ihm zu dienen.

Es würde zu weit führen, wenn ich alles berichten wollte, was seither geschehen ist. Ich weiß nur, dass wir heute zu den glücklichsten Menschen gehören, und das, weil uns jemand im rechten Augenblick an die große, herrliche Botschaft erinnert hat: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!“



Liebe Pfarrangehörige!

Ostern ist das wichtigste Fest in unserem Glauben, Ostern sollte auch in unserem Leben das wichtigste Ereignis sein. Ostern hat mit unserem Leben zu tun, wie in der obigen Geschichte erzählt wird. Die Auferstehung Christi – nach seinem Tod – ist wie ein Sinnbild in unserem Leben mit Höhen und Tiefen.

Ostern wurde bei den Juden und bei den Christen früher eine ganze Woche lang gefeiert. In den Religionen hat dieses Fest das reichste Ritual, die größte Vielfalt an Zeichen, Symbolen, an Texten und Gesängen. Die Feier bei Nacht oder beim Morgengrauen wollte deutlich machen, wie aus dem Grauen der Nacht und des Todes der Morgen und das Leben erstehen. So ist es verständlich, dass für viele Christen der Sonnenaufgang zum Symbol für den Auferstandenen wurde. In der Sprache des heidnischen Kultes: Jesus als „sol invictus“, als unbesiegt und unbesiegbare Sonne. So wurde die Eucharistiefeier allwöchentlich zur Auferstehungsfeier beim Sonnenaufgang des Sonntages, des „Sonn“-tags. (Wochentagsmessen kamen erst später auf.) Deshalb ist der Sonntag seit jeher für den Christen ein kleines Osterfest.

Das ist die dreifache Auferstehung im Zeitzyklus: täglich der Sonnenaufgang, wöchentlich der Sonntag und alljährlich der Frühling. Die vierte Auferstehung erwarten die Christen jenseits des Todes.

„Christus ist auferstanden!“ – „Er ist wahrhaft auferstanden!“

So wünsche ich Ihnen eine gradenreiche Fastenzeit und ein segensreiches Osterfest,

Ihr Pfarrer

Erfüllter Kirchenraum

Tagsüber wird unsere Kirche gerne von vorbeiziehenden Wanderern, aber auch von Einheimischen besucht.

Da es uns nicht möglich ist, die ganze Kirche zu öffnen, bleibt nur ein Blick vom Vorraum in die Kirche. Um die Atmosphäre besser darzustellen, werden in nächster Zeit tagsüber Orgelmusik und die Lesungen und das Evangelium des vergangenen Sonntags zu hören sein.

Die Orgel spielt unser Organist Andreas Hackl, die Texte werden von unseren Lektorinnen und Lektoren gesprochen.

Es ist auch angedacht, bei besonderen Anlässen meditative Texte und Musik anzubieten.

Um das Verweilen und Zuhören besser zu ermöglichen, wird es auch eine Sitzgelegenheit im Vorraum der Kirche geben.

Es sind alle eingeladen, die Orgel der Pfarrkirche Stammersdorf und das Wort Gottes tagsüber zu hören – oder noch besser einen Gottesdienst mitzufeiern und den Kirchenraum live zu erleben.

Robert Nebel

Pfarre Stammersdorf @Web & Social Media

Bedeutet Krise ausschließlich Bedrohung, Angst und Existenzraub? Nein!

Eine Krise, so wie wir sie aktuell mit der Corona-Pandemie erleben, birgt auch viele Chancen und Möglichkeiten. Alte Strukturen können aufgebrochen oder komplett überdacht werden. Neue Wege können beschritten werden. Mut und Kreativität ist gefragt.

Begonnen hat alles bereits im März 2020 mit dem 1. Lockdown. Die Kirchen wurden für die Öffentlichkeit geschlossen und es mussten umgehend Lösungen gefunden werden, wie die Kirche ihre Gläubigen weiterhin erreichen und begleiten kann. Die schnelllebige Onlinewelt reagierte im Höchsttempo und kurz darauf konnten Messen, Bibelstunden, Exerzitien, Gebetskreise und viele andere theologische und spirituelle Programme aus unterschiedlichsten Pfarren, Diözesen und sogar weltweit im eigenen Wohnzimmer erlebt wer-

den. Die Meinungen dazu sind unterschiedlich. Wie wird sich das Verhalten der Gläubigen nach Corona verändern? Werden wir wieder zum altbekannten Pfarrleben zurückkehren, oder wird es sich zukünftig zumindest teilweise verändern?

Auch wir als Pfarre haben im Lockdown sehr schnell reagiert und die ersten Messen wurden schon im Rahmen der Osterliturgie per Live-Stream übertragen. Im Social-Media Bereich haben wir verstärkt auf Facebook gesetzt, und so folgten viele weitere Messen im Live-Streaming. Einige erinnern sich sicher noch an den Fronleichnamsumzug oder andere Aktivitäten die von der Pfarre veröffentlicht wurden. Unsere Homepage wurde laufend mit den

neuesten Informationen befüllt und seit kurzem wurde auch ein eigener YouTube-Channel erstellt. Mit der Erscheinung des aktuellen Pfarrblattes können wir fast auf den Tag genau einen einjährigen Rückblick auf unsere Onlineaktivitäten und Webauftritte geben. Die Zahlen können sich sehen lassen. Mit rund 60 gestreamten Messen und 130 Beiträgen konnten über alle Kanäle unserer Pfarre an die 63.600 Personen angesprochen und erreicht werden. Der pfarrliche Webauftritt hat nicht nur Anklang in unserer Gemeinde gefunden, sondern auch viele Personen in anderen Bundesländern und über die Grenzen hinaus nach Ungarn, Deutschland und der Türkei erreicht.

Sonja Sejdi

Alle Online-Aktivitäten unserer Pfarre finden sie unter:

<https://www.stammersdorf.at/stammersdorf-pfarre/>

<https://www.facebook.com/pfarre.stammersdorf>

<https://www.youtube.com/channel/UCOWBMGIJBH2GoEcgshRxQ>

Hausgemeinde

So spricht der Herr: Ich stehe an der Tür und klopfe. Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich bei ihm eintreten und mit ihm Mahl halten, und er mit mir. (Offb 3,20)

Nach dem letzten Abendmahl waren es die Emmausjünger, die Jesus am Abend zu sich einluden. Jesus feierte ein Abendmahl mit ihnen, eine Eucharistiefeier in ihrem Haus.

In der Christenverfolgungszeit konnten die Christen jeden Sonntag heimlich, in Verstecken, Gottesdienst feiern, meistens in Privathäusern. Kleine Gemeinschaften, wie eine erweiterte Familie waren die christlichen Gemeinden. Klein und überschaubar.

Gerade jetzt in der Corona-Pandemiezeit kann diese kleine Gemeinschaft, die HAUSGEMEINDE wieder belebt werden.

Lange Jahre habe ich mit einigen Pfarrangehörigen bei unserem Flohmarkt schon vorgeplant: Kurz nach dem Flohmarkt hatte Frau Wittmann ihren Geburtstag. Da sie aber jahrelang nicht mehr in die Kirche kommen konnte, wollten wir mit ihr und ihren Angehö-

rigen bei ihr zu Hause im altchristlichen Sinn eine Hausmesse feiern. Es war jedes Mal ergreifend, wie eine kleine Gemeinschaft voll Herz die Eucharistie feierte. So haben wir zwei wichtige Zeichen gesetzt:

- Erstens – wenn jemand nicht mehr in die Kirche kommen kann (z.B. aus gesundheitlichen Gründen), dann heißt das nicht, dass derjenige aus der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Im Gegenteil, man muss unbedingt das Gefühl vermitteln, dass derjenige ein Teil der lebendigen Gemeinde ist! Deshalb biete ich jedem Schwerverkranken, oder jemandem, der nicht im Stande ist in die Kirche zu kommen, eine eigene Hausmesse an. Ich brauche nur Informationen, wer eine Hausmesse wünschen würde.
- Zweitens – Eine Hausgemeinschaft ist die natürliche Basis für die gesunde Entwicklung der Kinder. So gesehen ist jede Familie eine christliche Gemeinschaft, eine Hausgemeinde, eine Hauskirche. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ sagt Jesus. Deshalb sollte eine

Soup & Soul 35 plus

Essen hält Leib und Seele zusammen

Treffen wir uns bei einem kleinen Imbiss und reden wir über Gott und die Welt.

**18. März, 15. April, 20. Mai
und 24. Juni 2021**

**Pfarrsaal der Pfarre Stammersdorf
19.00 – 20.30 Uhr**

Diese Termine stellen eine Planungsgrundlage dar und finden unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen der ED Wien statt.

Familie EIN ORT DER LIEBE UND DES GEBETES sein. Die Hauskirche, die sich zu Hause versammelt, sollte gemeinsam beten, nicht nur mit Kleinkindern das Abendgebet. Das gemeinsame Gebet ist die Seele der Familie.

Deshalb möchten wir die Hausgemeinde = Hauskirche neu entdecken und fördern. Wenn mehrere Familien zu einer Runde zusammenkommen, um über Glauben und Leben aus dem Glauben zu sprechen und miteinander beten und feiern, dann ist Jesus mitten unter ihnen, wie bei den Emmausjüngern.

Ihr Pfarrer Georg

Kreuzwegmeditation

1. Station

Pontius Pilatus gibt dem Drängen des aufgebrachten Volkes nach und Jesus wird unschuldig zum Tode verurteilt.

Menschen werden verurteilt

Es ist der Beginn des Leidensweges Jesu. Er wurde verurteilt, zu Unrecht beschuldigt. Oft gerät man selbst in die Situation verurteilt zu werden, den Kürzeren zu ziehen.

Wie reagierst du darauf?
Zeigst du manchmal auch mit dem Finger auf jemanden?
Verurteilst du andere zu Unrecht?
Wurdest du schon einmal beschuldigt, etwas getan zu haben und du warst es nicht?

2. Station

Auch Jesus bleibt das Kreuz nicht erspart. Er nimmt es auf sich und trägt es.

„Menschen tragen Kreuze“ – Menschen werden belastet

Das Kreuz drückt in den Körper hinein, es belastet. Aus vielen kleinen Teilen entsteht oft Belastung, leise rieselt sie – auf uns – herab.

Was belastet mich?
Trage ich zur Belastung anderer durch mein Verhalten bei?

3. Station

Das Kreuz ist zu schwer und lässt Jesus fallen.

Menschen werden niedergedrückt.

Zeit, Stress, Lernen, Prüfungen, Noten, Schule, Kränkungen, Worte, Krankheiten... drücken uns nieder. Die Uhr in unserem Kopf tickt – manchmal auch laut!

Was drückt mich nieder?
Wo drücke ich andere nieder?
Bin ich den Aufgaben gewachsen, die man mir aufgibt?

4. Station

Maria drängt sich durch die Menge zu Jesus vor, sie will ihm nahe sein.

Menschen lieben und müssen loslassen

Unser Leben besteht aus vielen farbenfrohen Puzzleteilen. In Marias Herzen sind viele Begegnungen, viele fröhliche Erinnerungen an Jesus – sie bewahrte alles in ihrem Herzen – nun muss sie loslassen – manches bricht auseinander.

Erkennst du das Kreuz?
Wen liebst du?
Wen oder was musstest du schon loslassen?

5. Station

Simon ist ein Bauer, der auf dem Feld arbeitet. Jesus kommt auf seinem schweren Weg dort vorbei. Die Soldaten zwingen Simon, Jesus zu helfen.

Menschen begleiten und unterstützen

Wir sollen uns nicht gegenseitig runtermachen, sondern unterstützen. Wenn es mir schlecht geht, ist es immer schön, wenn mich andere in dieser Zeit unterstützen. Manchmal möchten wir einander unterstützen, doch die Hilfe gelingt nicht so, wie wir uns das vorstellen.

Warst du schon einmal für jemanden eine große Hilfe, eine Stütze?
Wer hat dir schon einmal geholfen, von dem du es nicht erwartet hättest?

6. Station

Veronika reicht Jesus ein Tuch, damit er Blut, Schweiß und Tränen abwischen kann. Sie kümmert sich nicht um die Menschen, die lachen und spotten.

Menschen haben den Mut zu helfen
Wem reichst du deine Hände?
Wem bist du nicht bereit zu helfen?
Bist du kreativ, hast du gute Ideen beim Helfen?
Hast du den Mut zu helfen?
Wer hat dir schon geholfen, von dem du es nicht erwartet hast?

7. Station

Jesus wird immer schwächer, er fällt ein zweites Mal nieder und steht wieder auf.

Menschen geben nicht auf
Manche Menschen sind körperlich und seelisch am Ende. Alkohol, Drogen, Spielsucht, Computer können süchtig machen. Trotzdem sollen sie nicht aufgeben.

Wonach bist du süchtig?
Wie schaffst du es, nicht aufzugeben, wenn es schwierig wird?
Wer gibt dir Kraft? Deine Familie, Freunde, . . .

8. Station

Am Straßenrand zeigen Frauen ihren Schmerz und ihre Wut. Mutig stehen sie zu ihren Gefühlen. Trotz seines Lei-



dens sieht Jesus die Not der anderen. „Weint nicht über mich, sondern weint über euch und eure Kinder.“

Menschen sind mitfühlend

Frauen wollen etwas tun, können aber nicht, sie sind hilflos. Sie können nur unterstützen, indem sie mitfühlend sind. Mitgefühl unserer Mitmenschen gibt uns Kraft in jeder Lebenslage, egal ob es uns gut geht oder nicht, ob die Sonne scheint, bei Wolken, Wind, Sturm, Gewitter oder unter dem Regenbogen.

Mit wem fühlst du mit?
Wer ist dir wichtig?
Wer fühlt mit dir mit? Familie, Freunde, Freundinnen, Haustiere, . . . ?
Welche Symbole verbindest du mit Mitgefühl? Regenbogen, Taube, . . . ?

9. Station

Wieder fällt Jesus und liegt am Boden, seine Kräfte schwinden.

Menschen begehen immer wieder die gleichen Fehler

Was drückt unsere Welt nieder? Menschen wollen den Müll beseitigen, aber immer wieder scheitern sie oder sind zu faul. Atomkraftwerke verschmutzen unsere Erde, wohin damit? So vieles drückt die Welt nieder, aber nur wenig hilft ihr, diese „Probleme“ zu bewältigen. Das Kreuz soll helfen, die Welt zu schützen und zu stützen, damit die Menschen nach uns sich an ihrem Planeten freuen können.

Interessiert es dich überhaupt, was mit unserer Erde passiert?
Was kannst du zum Schutz unserer Erde und zum Frieden beitragen?

10. Station

Die Soldaten reißen Jesus die Kleider vom Leib. Sie würfeln um sein Gewand. Nackt und schutzlos steht er da.

Menschen werden bloßgestellt

Das Herz zerreißt, wenn wir bloßgestellt werden und schutzlos, hilflos dastehen. Jede/r wird manchmal verletzt. Hören wir auf unser Herz, damit wir andere nicht gedankenlos verletzen, ob mit Worten oder Nachrichten über Facebook oder am Handy.

Hast du dich über andere schon einmal lustig gemacht?

Gemeinsam mit Freunden?

In der Schule?

Im Internet oder am Handy?

Bist du schon einmal bloßgestellt worden und hast dich gedemütigt gefühlt?

11. Station

Die Soldaten nageln Jesus ans Kreuz. Sie denken nicht darüber nach, welche Schmerzen sie verursachen, sie führen den Befehl aus, den sie bekommen haben.

Menschen werden festgenagelt und sind grausam

Der Nagel, der über dem Holz liegt, soll das Kreuz darstellen, an dem Jesus festgenagelt wird.

Hast du schon spitze Bemerkungen über andere gemacht?

Hast du den Mut nein zu sagen, wenn jemand mit Worten verletzt oder festgenagelt wird?

Bist du schon einmal grausam behandelt worden?

12. Station

Jesus stirbt, sein Kreuzweg ist zu Ende.

Menschen sterben, es ist vorbei, das Leiden hat ein Ende

Im Tempel reißt der Vorhang entzwei, Felsen werden gespaltet, Steine zerbrechen. Totenstille begleitet das Geschehen.

Warst du schon einmal erleichtert, als etwas Schwieriges vorbei war?

13. Station

Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt. Noch einmal hält Maria ihren toten Sohn in den Armen.

Menschen müssen Abschied nehmen und fragen: warum?

Wenn Menschen von uns gehen, kann das sehr schmerzhaft sein. Es gibt Momente, da fehlen die Worte.

Die Frage nach dem „Warum?“ bleibt.

Wo stellt sich in deinem Leben die Frage: warum?

14. Station

Jesus wird in ein Grab gelegt, an einen Ort der Ruhe und Stille, er steigt hinab in das Reich des Todes.

Menschen ruhen in sich

Ruhe breitet sich aus. Die Erde ist der Boden, der Halt gibt. Der Stein ist der Schutz. Der Sonnenstrahl ist die Wärme. Auch wenn man schon am Ende ist, müssen wir nicht aufgeben, ein Weg führt ins Licht.

Wo kommst du zur Ruhe?

Was ist dein Weg?

Was ist dein Licht?

Walter Rohringer



Weinbräuche in Österreich

Das Buch „Weinbräuche in Österreich“, mit 312 Seiten, beschreibt eine Vielzahl von gegenwärtigen und vergangenen Weinbräuchen. Die Beschreibung der Bräuche ist mit ca. 300 Bildern ausgestattet.

Wallfahrt und Weinsegnung

Stammersdorf ist mit gleich zwei Beiträgen vertreten. Einmal mit unserer Wallfahrt nach Maria Hilf und unserer Weinsegnung am Stephanitag.

Dr. Johann Werfring hat in jahrelanger Arbeit vieles gesammelt, was mit Brauchtum und Wein zusammenhängt.

Das Buch ist bei der Buchhandlung Morawa zum Preis von € 34,- erhältlich.

Kreuzwegbilder in der Pfarrkirche Stammersdorf

Aus einer Spende von Frau Rosina Kammerer an die Stammersdorfer „64 Wald- und Waidgenossen“ wird 1869 der Kreuzweg finanziert. Der Wiener Historienmaler Josef Kastner schuf 14 Eisenblechbilder, Gesamtkosten 369 fl.

Die letzte Restaurierung erfolgte anlässlich der Kirchenrenovierung 2011.



Hans Teufel Steinmetzmeister und Bestatter





Beratung im Trauerfall, Überführungen im In- und Ausland, Organisation und Durchführung von Begräbnissen, Exhumierungen, Grab- und Gruftanlagen, Renovierungen, Inschriften, Vergoldungen, Vasen und Laternen

1210 Wien, Stammersdorferstr.218,
2301 Groß-Enzersdorf, Prinz Eugenstr.2
Tel. + Fax 01/2923661, 02249/2377
Mobil 0664/3713395, 0664/1420197
hans.teufel@utanet.at erreichbar von 0 – 24 Uhr

4. Mai – Mariahilf-Wallfahrt

Voriges Jahr musste leider die jährliche Wallfahrt nach Mariahilf in gewohnter Form entfallen.

Dieses Jahr aber wollen wir diese Wallfahrt vorbereiten. Der 4. Mai dieses Jahres fällt auf einen Dienstag, und schon jetzt möchte ich Sie einladen:

Zu Fuß nach Mariahilf

Wie unsere Vorfahren in Prozession nach Mariahilf zogen, so möchten wir

Maria um ihre Begleitung bitten, diese Wallfahrt in ursprünglicher Form zu begeben. Nehmen Sie sich für diesen Tag frei, wir können Maria viel verdanken und auch um vieles bitten.

Selbstverständlich müssen wir die aktuellen Corona-Maßnahmen beachten und einhalten. Ich hoffe aber fest auf die Durchführung unserer Wallfahrt

Ihr Pfarrer Georg

Für die Wallfahrt der Stammersdorfer nach Mariahilf, seit dem Jahre 1700, gibt es ein eigenes Wallfahrerlied und das folgende Wallfahrergebet:

ANRUF MARIENS ALS SCHUTZFRAU ÜBER STAMMERSDORF

Heilige Maria, Mutter Gottes,
vom Heiligen Geist bewegt,
hat einst Elisabeth dich selig gepriesen
als die Gesegnete unter den Frauen,
weil dein Glaube dem Herrn die Tür in diese Welt aufgetan hat.
Wie du es unter dem Anhauch des Heiligen Geistes angesagt hast,
preisen dich seither selig alle Geschlechter.
Voll Freude treten wir in dieser Stunde ein in den Lobpreis,
den der Geist deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus,
in allen Nationen geweckt hat.
Unsere Vorfahren sind einst in großer Not hierher zu dir gepilgert
und haben dich als Fürsprecherin um deine Hilfe angefleht.
So stehen auch wir in dieser Stunde vor dir
und bitten um deine Hilfe.

Breite deinen Schutzmantel über Stammersdorf aus
in dem Streit der einzelnen Parteien sei du Versöhnung und Friede;
in den Ausweglosigkeiten unserer offenen Fragen,
zeige du uns den Weg,
die Streitenden versöhne, die Müden erwecke;
gib den Misstrauischen ein offenes Herz,
den Verbitterten Trost,
den Selbstsicheren Demut,
den Ängstlichen Zuversicht,
den Vorwärtsdrängenden Besonnenheit,
den Zaudernden Mut,
uns allen aber die tröstende Zuversicht deines Glaubens.

Stärke unsere leidenden, zerrissenen und kranken Menschen.
Hilf uns diese lebendigen Bausteine der Pfarre Stammersdorf
zu sein und zu werden.

Amen



Sternsingen 2021 – aber sicher!

Vor der heurigen Sternsingeraktion herrschte lange Zeit Unsicherheit und Nervosität bei den Verantwortlichen, ob denn das Sternsingen von Haus zu Haus überhaupt möglich sein wird. Kurz vor Weihnachten kam dann die erlösende Nachricht, Sternsingen wurde auch heuer in der gewohnten Form erlaubt. Natürlich unter Berücksichtigung aller in Corona Zeiten nötigen Sicherheitsmaßnahmen, wie Maske tragen, Abstand halten, Sprüche aufsagen nur im Freien oder vor der Wohnungstür.

So machten sich auch in Stammersdorf viele kleine und größere Sternsingerkönige und -königinnen mit ihren Begleitern auf, um den Weihnachtsseggen von Haus zu Haus zu bringen und Spenden für die Projekte der Dreikönigsaktion zu sammeln. Und trotz der erschwerten Umstände hat alles ganz wunderbar geklappt. Es waren heuer sogar mehr Kinder und Gruppen unterwegs als im Vorjahr und somit konnten wir das Pfarrgebiet noch besser abdecken. Die Kinder und Begleiter waren mit sehr viel Freude und Elan unterwegs und wurden von den Besuchten heuer besonders freundlich empfangen.

Das alles führte dazu, dass die Sternsinger heuer ein neues Spendenrekordergebnis sammeln konnten:

34 Kinder und 13 Begleiter haben in Stammersdorf und der Föhrenhainsiedlung **13.362,15 Euro** für die Projekte der Dreikönigsaktion gesammelt (Infos unter: www.sternsingen.at).

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns trotz der schwierigen Umstände, bei der Durchführung der heurigen Sternsingeraktion so toll unterstützt haben:

Bei den Kindern und Begleitern, die tagelang unterwegs waren, den Eltern, die uns so toll unterstützt haben, allen Helfern und natürlich allen Spendern, die dieses tolle Ergebnis ermöglicht haben.

Vielen Dank!

Brigitte Neubold

Die letzte Ruhe unter einem Baum

Waldbestattung im Klosterwald

Beerdigungen abseits der klassischen Friedhöfe werden immer beliebter. Das ist bald auch zwischen Stammersdorf und Hagenbrunn möglich.

Der Wald als Ort der Erinnerung an Menschen, die sich bereits zu Lebzeiten den eigenen Baum ausgesucht haben? Was auf den ersten Blick für viele noch etwas fremd klingt, wird auf den zweiten Blick sehr schnell interessant. Insbesondere dann, wenn die Möglichkeit einer Baumbestattung in der Nähe des eigenen Zuhauses besteht.

Persönlicher Ort der Erinnerung

Ein Urnengrab unter einem Baum ist kein anonymer Ort. Ein dezentes Namensschild am Baum erinnert an die beigesetzten Personen. Die Grabpflege wird von der Natur übernommen. Den Angehörigen, denen zur Pflege der Gräber oft die Zeit oder die räumliche Nähe fehlt, wird diese Verpflichtung dadurch abgenommen.

Baumauswahl aus Vorsorge

Bereits zu Lebzeiten besteht die Möglichkeit, sich im Klosterwald selbstbestimmt einen Baum als Ort der Ruhestätte auszuwählen. Später wird die Asche in einer Naturstoffurne, die sich binnen 3 bis 5 Jahren zersetzt, an den Wurzeln des Baumes beigesetzt. Den Angehörigen wird damit die Gelegenheit gegeben, an einem naturnahen und idyllischen Ort an die Verstorbenen zu denken.



Die Natur des Waldes bietet den Rahmen für liebevolle und individuelle Abschiede von den Liebsten.



In regelmäßig stattfindenden Waldführungen werden alle Fragen rund um den Klosterwald beantwortet.

Kostenfreie Waldführungen

Welche Besonderheiten den Klosterwald Stammersdorf/Hagenbrunn einzigartig machen, wie eine Waldbestattung abläuft und welche Kosten damit verbunden sind, können Interessierte zukünftig bei einer Waldführung mit einem Klosterwald Mitarbeiter erfahren.

Weitere Informationen dazu erhalten Sie auf www.klosterwald.at oder unter der Telefonnummer 0664 814 97 67.

Gemeinschaftsprojekt Klosterwald

Der Klosterwald ist ein Gemeinschaftsprojekt des Stifts Klosterneuburg, des Erzbistums Wien sowie des Stifts Heiligenkreuz.

Wir möchten den Menschen damit eine Alternative zur traditionellen Bestattung bieten. Sie steht allen Menschen, unabhängig des Glaubens oder der Herkunft, zur Verfügung.

Klosterwald Verwaltungs GmbH
Tel. +43 664 814 9767
office@klosterwald.at
www.klosterwald.at

Eine Information der Firma Klosterwald

Christkindlbriefe

Die netten Dankschreiben und der übervolle Kofferraum bei der Lieferung zeigen den großen Erfolg der Christkindl-Brief-Aktion.

Vielen Dank auch heuer wieder an **Erika Pail** für ihr Engagement.

Pfarrer Georg



Liebe Christkindl-Helfer/innen, im Namen der Kinder und Jugendlichen der Benedictus GmbH möchte ich mich ganz herzlich auch heuer wieder für die tollen Weihnachtsgeschenke bedanken! Herzliche Grüße, Birgit Rosner



Für einen würdigen Abschied...

günter
ried
bestattung 
seit 1967



1210 Wien
Bahnhofpl. 1
T 01 29 49 195

0-24 Uhr: 0676 343 99 01

Neuer Abt im Schottenstift

Am 26. Jänner in der Früh überraschte mich ein E-Mail: Am Vortag wurde im Benediktinerstift in Wien ein neuer Abt gewählt: **P. Nikolaus Poch OSB**.

Abt Johannes Jung OSB übergibt dem neuen Abt am 22. März die Leitung, ihn kennen wir von unzähligen Firm-spendungen in unserer Pfarre.

Ich habe dem neuen Abt sofort gratuliert und ihm für die nächsten 12 Jahre im Namen des Pfarrgemeinderates und der ganzen Pfarrgemeinde Gottes reichen Segen und alles Gute gewünscht. Ich habe ihn gebeten sich selbst kurz vorzustellen, er schrieb die folgenden Zeilen.

Abt Nikolaus stellt sich vor:

In Wien geboren (Jahrgang 1965, Heimatpfarre Dornbach im 17. Bezirk), bin ich am Schottengymnasium zur Schule gegangen und 1985 in das Benediktinerkloster „Unserer Lieben Frau zu den Schotten“ eingetreten. Nach dem Theologiestudium an der Universität Wien war ich Diakon in der Pfarre Hl. Kreuz (1210 Wien), ehe ich Kaplan (1994-1999) und später Pfarrer der Schottenpfarre wurde (1999 – 2018).

Seit September 2018 bin ich Pfarrmoderator in St. Ulrich.

Für mich war es immer wichtig, nicht nur als Einzelner, sondern in Gemeinschaft Gott zu suchen, weshalb ich auch als Pfarrmoderator von St. Ulrich in der klösterlichen Gemeinschaft auf der Freyung gewohnt habe. Im Kloster war mir zudem die Aufgabe des Novizenmeisters und die Begleitung einer Studentenwohngemeinschaft übertragen.

Als meinen Wahlspruch als Abt habe ich einen Satz des Irenäus von Lyon ausgewählt, der mich schon länger begleitet: „Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch“. Ich bin überzeugt, dass der Glaube an Gott Menschen in ihrer Lebendigkeit, Lebensfreude und Widerstandskraft stärken kann – dazu möchte ich gerne beitragen. „Ut in omnibus glorificetur deus“ – „damit in allem Gott verherrlicht werde“ (Ein Leitwort der Regula Benedicti).

P. Nikolaus hat für Pfingstmontag in seinem Kalender eingetragen: Firmung in Stammersdorf!

Gottes Erbarmen, Gesundheit und Schutz, in allem gesegneten Erfolg und



ein langes Leben verleihe Gott, der Herr, seinem Diener Nikolaus und erhalte ihn auf viele Jahre!

Ad multos annos.

Pfarrer Georg

In memoriam

In den Monaten Jänner und Februar gab es in unserer Pfarre leider zu viele Begräbnisse. Bei zwei Begräbnissen waren die Wörter Kunst und Künstler öfter gefallen. Kunst und Künstler – ja, unsere Pfarre hat Kunstobjekte von diesen zwei Personen.

MANFRED ZELLER, bekannter Künstler (Maler, Literat) in Stammersdorf hat ein vierteiliges Bild auf unserer Gartenmauer gemalt – die „Vier Jahreszeiten“. Dieses Werk wollte er an dieser Mauer unserer Pfarre schenken.

FRANZ LEITHNER hat in der zweiten Hälfte seines Lebens die Holzschnitzerei entdeckt und perfektioniert. Die 13-teilige Weihnachtskrippe ist sein Geschenk an unsere Pfarre; die Krippe ist jedes Jahr in der Weihnachtszeit in unserer Kirche an einem Seitenaltar aufgestellt.

Vor kurzem hat die Diözese in unserer Kirche und unserem Pfarrhaus sämtliche Kunstgegenstände im Diözesanen Inventar registriert, die zwei genannten Kunstwerke vom Herrn Zeller und Herrn Leithner wurden ebenfalls in dieses Inventar aufgenommen und dokumentiert.

Auf diese Weise möchte ich beiden Künstlern noch einmal Dank aussprechen. Immer, wenn wir diese Werke sehen, erinnern wir uns mit Liebe an beide Herren.

Pfarrer Georg

Pfarrgarten – Klimaoase

Unser Pfarrgarten zählt zu den schönsten Pfarrgärten in Wien. Das haben wir sicherlich unseren „Heinzelfrauen“ zu verdanken, die sich liebevoll um die Pflege kümmern. Viele Besucher sind erstaunt, wenn sie sehen, welchen Schatz wir hier in unserer Pfarre haben. Diesen Schatz wollen wir teilen, auch wenn es nur für ein paar Stunden ist.

2020 wurde durch die Caritas das Projekt der Klimaoase ins Leben gerufen. Pfarren öffnen ihre Pfarrgärten.

Wie wir selbst spüren, wird der Sommer immer heißer. Viele Menschen haben nur wenig Möglichkeiten grüne Ruheoasen zu finden, wo sie sich ohne Sorge zurückziehen und entspannen können.

Auch soll für jene Menschen der Zutritt ermöglicht werden, die sonst keinen Schutz vor der sengenden Sonne haben.

Wir als Pfarre Stammersdorf wollen diesen Sommer an drei Terminen das Tor zu unserem Pfarrgarten öffnen. Gemeinsam mit der Caritas werden wir die Klimaoase in unseren Pfarrgarten holen. Wir wollen Menschen die Möglichkeit des Aufenthaltes und des Rastens bieten. Wir wollen aber auch ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen haben. Wir wollen zeigen, dass wir eine offene Pfarre sind.

Kühle Getränke und ein kleiner Snack sollen zum Aufenthalt einladen.

Wir freuen uns, dass wir als Pfarre Stammersdorf bei einem Caritasprojekt dabei sein werden, dass noch ganz am Anfang steht.

Zu folgenden Terminen wird es die Klimaoase geben:

25. Juni, 9. Juli und 6. August 2021

Walter Robringer

Über die Wichtigkeit von Nebensachen

Es ist schon geraume Zeit her, da stand ich vor der Auslage eines Modelleisenbahngeschäftes. Neben mir ein älterer Herr – und seine Frau drängte ihn zum Weitergehen: „Komm schon, der Franzi bekommt zu Weihnachten eh einen neuen Zug!“ Da konnte ich nicht anders mich einfach einzumischen: „Gnädige Frau, das müssen Sie schon verstehen: Eisenbahn ist nun einmal neben Fußball die wichtigste Nebensache der Welt!“ Das Leuchten in den Augen dieses alten Mannes werde ich nie vergessen: „Endlich jemand, der mich versteht“ stand da ganz deutlich zu lesen . . .

Ich bin davon überzeugt, dass jeder Mensch so seine Nebensachen braucht, um Mensch zu sein. Das Hobby, allein oder in Gesellschaft, lässt erahnen, dass der Mensch von Natur aus auf Altruismus angelegt ist: Wie sonst könnten zigtausende Menschen teures Geld und viel Zeit dafür aufwenden, nur um zu sehen, wie sich elf andere Menschen darüber freuen oder ärgern, dass einer ein Tor schießt, ein Spiel oder eine Meisterschaft gewonnen hat. Und darüber in Verzückung, kollektiven Jubel und übersteigertes Wir-Bewusstsein verfallen, das wiederum andere völlig unberührt lässt.

Fußballeuropameisterschaft. Alle paar Jahre über Wochen ein Ausnahmezustand. Der dann, je nachdem, vier weitere Jahre oder ewig (hier in Stammersdorf gibt es einen Cordobaplatz, zu ihm

kommt man über die Edi Finger Straße – sein „i wea narrisch!“ verewigt in einem Straßennamen) anhält. Angereichert mit jeder Menge Anekdoten, Schadenfreude, Jammern über die Ungerechtigkeit der Schiedsrichter oder der Welt überhaupt und vielem mehr, worüber sich trefflich und ewig streiten lässt.

Dabei ist allen Beteiligten klar: Hätte etwa Antonin Panenka seinen Elfer im EM-Finale 1976 – wie Ulli Höneß unmittelbar vor ihm – ebenso in den Beograder Nachthimmel gejagt statt ihn (genial!) über den deutschen Goali ins Tor zu schlenzen: der Ostblock hätte genauso weiterbestanden, und die Erde hätte sich kein bisschen anders weiterbewegt auf ihrem Weg durchs Weltall. Nur dieser geschlappte Elfer – angesiedelt zwischen Frechheit und Geniestreich, der, wenn es der Tormann errät, umso peinlicher danebengeht - hätte einen anderen Namenspatron bekommen. Probe aufs Exempel: einmal bei Youtube „Panenka“ eingeben, und dutzende ähnliche Elfer sind zu bewundern. Aber nur für die, die so etwas freut, also Deutsche eher weniger, dafür umso mehr Tschechen oder Rapidfans. Andere werden von der Genialität ebenso unberührt bleiben wie meine Frau. Oder die Frau des alten Mannes, der seinem Enkelkind sicher keinen „neuen Zug“, sondern ein wunderschönes Modell zu Weihnachten geschenkt hat, wie es unter Modellbahnern nun mal so üblich ist . . .

In meinem vorjährigen Urlaub konnte ich eine berühmte Modelleisenbahnmesse nicht besuchen, weil sie wegen Corona abgesagt wurde. Und mein Aboplatz im Stadion ist bis auf Weiteres ebenso verwaist wie jener im Theater.

Andersrum gefragt: Welcher wichtigen Nebensache können Sie seit einem Jahr wegen der Corona-Pandemie nicht so nachgehen wie gewohnt? Ist es Sport, Kultur oder ein fix geplanter Urlaub? Wie geht es ihnen mit der „Leerzeit“ durch den Entfall fix verplanter Zeiten?

Corona zeigt uns zum einen, wie nebensächlich so manche Wichtigkeiten sind und zum anderen, wie wichtig uns so manche Nebensache ist, damit uns das Leben lebenswert ist.

Ich wünsche Ihnen jedenfalls schon jetzt viel Freude daran, wenn sie wieder ihren lieb gewordenen Hobbys ungehindert nachgehen können!

Herbert Wogowitsch

Pfarr-Newsletter

Um wichtige Informationen schneller verbreiten zu können, geben wir seit Kurzem einen elektronischen Newsletter heraus, der immer dann erscheint, wenn wichtige Informationen schnell weitergegeben werden sollen.

Ein kurzes Mail genügt:
pfarre.stammersdorf@katholischekirche.at oder an
herbert.wogowitsch@katholischekirche.at

Dann habe ich Ihre Mailadresse und der DSGVO ist genüge getan. Dieser Newsletter kann natürlich genau so jederzeit auch wieder abbestellt werden.

PAss Herbert Wogowitsch

Offenkundig falsch ist die Meinung jener, die sagen, es sei nicht wichtig, ob man über die Welt richtig denkt, solange man nur über Gott richtig denkt.

Denn: ein falsches Denken über die Welt führt zu einem falschen Denken über Gott, und damit die Gedanken von Gott weg.

Thomas von Aquin, Summa contra gentes



**Hallo an alle die
MODELLEISENBAHN
lieben.**

-> Wir sind ein Wiener Unternehmen, das sich mit der Reparatur, der Wartung und der Digitalisierung von Modelleisenbahnen der Spur N und HO beschäftigt

-> Wir vertreiben Produkte der Firmen Train-O-Matic, HOBBYTRAIN, Digikeijs und ZIMO Sound.

-> Sie finden uns im Fotostudio Behavy

**Tel.: 01/974-68-99, 1210 Wien, Kummergasse 2
Mo - Fr 14 - 19 Uhr, Sa. 9 - 12 Uhr**

**Fotostudio
BEHAVY**

S DANK Stelle

Fast ein Jahr leiden wir alle unter der Corona-Pandemie. Doch das Leben geht weiter und oft müssen wir neue Wege finden und gehen. Da die Teilnehmerzahl an den Gottesdiensten sehr beschränkt war, wollten wir vielen anderen die Möglichkeit geben mit uns zu feiern – durch Übertragung. Frau **SONJA SEJDI** übernahm diese technische Aufgabe. Wir konnten jeden Mittwoch die Abendmesse und jeden Sonntag die Gemeindemesse streamen – auf Facebook, YouTube und auf der Pfarrhomepage.

Herzlichen Dank, liebe Sonja für deine unermüdete Arbeit, ich glaube, viele sind dankbar für deinen Dienst!

Die Homepage habe ich schon erwähnt. Ja, unsere Pfarrhomepage musste ständig, fast täglich betreut werden; eine Flut von Informationen kam regelmäßig von der Bischofskonferenz und von der Diözese. Eine Menge Arbeit war die Aktualisierung der geltenden Regelungen. Lieber **MARTIN KIENER**, herzlichen Dank möchten wir dir aussprechen für deine ständige Arbeit auf unserer Pfarrhomepage! Ich befürchte, dass dieser Dienst – Dank Corona – noch länger dauern wird.

Noch einmal Danke! Euch beiden wünschen wir Gottes Segen und gute Gesundheit.

Pfarrer Georg

Die
Gewaltpräventions-Beauftragte
der Pfarre Stammersdorf ist
Frau Dipl.-Ing. Herlinde Savic
Direkt erreichbar unter:
hinsehen-pfarre@stammersdorf.at



**Wir gedenken
unserer
Verstorbenen**

Leopoldine SAMMER, Eveline FURIAN, Elfriede BAUMGARTNER, Kurt KOSIK, Elfriede WICHTL, Heinz MARSCHALEK, Patrick NEZWAL, Erna KOVANDA, Anna RÖSSLER, Susanna BERNSTEINER, Aloisia BAYER, Arnold HARTL, Franz LEITHNER, Kurt ECKER, Karl TEJKL, Manfred ZELLER, Luis KRAUSE, Ingrid BRANDL, Karl ENN, Sabine BITTMANN, Eva Maria PANZL

Termine (mit Vorbehalt – nähere Info unter Tel. 292 14 87 im Pfarrbüro)

- 5. 3. 18.00 Kreuzweg
18.30 Abendmesse
anschl. Eucharistische Anbetung
- 6. 3. 18.30 Vorabendmesse
- 7. 3. 3. Fastensonntag/Silbersonntag
9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
- 12. 3. 18.00 Kreuzweg
- 13. 3. 18.30 Vorabendmesse
- 14. 3. 4. Fastensonntag
9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
- 19. 3. 18.00 Kreuzweg
- 20. 3. 18.30 Vorabendmesse
- 21. 3. 5. Fastensonntag
9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
- 26. 3. 18.00 Kreuzweg
- 27. 3. 18.30 Vorabendmesse
- 28. 3. Palmsonntag/Sammlung für das Hl. Land
9.00 Palmweihe im Pfarrhofgarten
anschl. Palmprozession und Hl. Messe in der Kirche
zugleich Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal
- 1. 4. Gründonnerstag
17.00 – 18.30 Beichtmöglichkeit bei Pfarrer Georg/Kirche
19.00 Hl. Messe zum Letzten Abendmahl
anschl. Agape im Pfarrsaal
20.45 – 22.00 Anbetung in der Kirche
- 2. 4. Karfreitag
15.00 Feier des Kreuzweges
19.00 Karfreitagliturgie, Feier vom Leiden und Sterben Christi
Zur Kreuzverehrung bitte eine Blume mitbringen!
- 3. 4. Karsamstag
9.00 feierliche Laudes
9.30 – 11.00 Beichtmöglichkeit bei Pfarrer Georg/Hauskapelle
10.00 – 11.00 Beichtmöglichkeit bei einem Gastpriester
11.00 – 16.00 Möglichkeit zum Besuch des Hl. Grabes und Anbetung
12.00 Mittagsgebet
20.30 Feier der Osternacht mit Speisensegnung
- 4. 4. Ostersonntag/Silbersonntag
9.30 Hl. Messe zum Hochfest der Auferstehung des Herrn
- 5. 4. Ostermontag
9.30 Hl. Messe zum Ostermontag
- 9. 4. 18.30 Abendmesse
anschl. Eucharistische Anbetung
- 10. 4. 18.30 Vorabendmesse

Katholische Gottesdienste im Seelsorgeraum Floridsdorf Nord

Kirche, Adresse	Samstag	Sonntag
Pfarrkirche Cyrill & Method 1210 Wien, Theumermarkt 2 www.pfarre-cyryll-method.at	–	8.00 Uhr 10.00 Uhr 18.30 Uhr
Pfarrkirche Stammersdorf 1210 Wien, Stammersdorfer Straße 35 www.stammersdorf.at/stammersdorf-pfarre	18.30 Uhr	9.30 Uhr
Pfarrkirche Strebersdorf 1210 Wien, Edmund-Hawranek-Platz 3 www.pfarre-strebersdorf.at	18.00 Uhr	8.00 Uhr 10.00 Uhr
Klosterkirche der Schulbrüder Strebersdorf 1210 Wien, Anton-Böck-Gasse 16	–	8.45 Uhr

Termine (Fortsetzung)

11. 4. 9.30 Stiftungsmesse des MGV
17. 4. 18.30 Vorabendmesse
18. 4. 9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
24. 4. 18.30 Vorabendmesse
25. 4. 9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
1. 5. 18.00 Maiandacht
18.30 Vorabendmesse
2. 5. Silbersonntag
9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
4. 5. 322. Wallfahrt nach Mariahilf
7. 5. 18.30 Abendmesse
anschl. eucharistische Anbetung
8. 5. 18.00 Maiandacht
18.30 Vorabendmesse
9. 5. Muttertag/Sammlung für Schwangere in Not
9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
11. 5. 17.00 Bittgang Wiar-Kreuz
13. 5. Christi Himmelfahrt
9.30 Festgottesdienst
15. 5. 18.00 Maiandacht
18.30 Vorabendmesse
16. 5. 9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
22. 5. 18.00 Maiandacht
18.30 Vorabendmesse
23. 5. Pfingstsonntag
9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
24. 5. Pfingstmontag
9.30 Festgottesdienst
29. 5. 18.00 Maiandacht
18.30 Vorabendmesse
30. 5. Patrozinium
9.30 Festmesse
3. 6. Fronleichnam
9.00 Festgottesdienst im Pfarrgarten
anschl. Prozession
4. 6. 18.30 Abendmesse
anschl. eucharistische Anbetung
5. 6. 18.30 Vorabendmesse
6. 6. Silbersonntag
9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
12. 6. 18.30 Vorabendmesse
13. 6. 9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
19. 6. 18.30 Vorabendmesse
20. 6. 9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
26. 6. 18.30 Vorabendmesse
27. 6. Sammlung Peterspfennig
9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
2. 7. 18.30 Abendmesse
anschl. eucharistische Anbetung
3. 7. 18.30 Vorabendmesse
4. 7. Silbersonntag
9.30 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde

Alle Termine sind zur Zeit der Drucklegung so vorgesehen. Absagen oder Änderungen wegen der Corona-Maßnahmen sind möglich. Aktuelle Informationen finden Sie über die Homepage und in den Schaukästen der Pfarre.



Gottesdienste

Mittwoch HK 18.30 Uhr
Freitag HK 18.30 Uhr
Samstag 18.30 Uhr
Sonn- u. Feiertag 9.30 Uhr

Rosenkranz:

Mittwoch HK 18.00 Uhr
Freitag HK 18.00 Uhr
Samstag 18.00 Uhr

HK = Hauskapelle, sonst in der Kirche

Beichtgelegenheit:

Freitag 18.00 Uhr
oder nach tel. Vereinbarung

Eucharistische Anbetung:

1. Freitag im Monat, 19 Uhr

Bankverbindung

Raiffeisenbank Gerasdorf

IBAN: AT61 3209 2000 0065 1141

BIC: RLNWATWWGAE

Wir sind auf

Ihre Spenden angewiesen!

Nach dem **Spendenaufruf**

im letzten Pfarrblatt wurden

€ 174,- für das Pfarrblatt,

€ 510,- für die Baurückzahlungen,

€ 900,48 an Silbersonntagen 2020

und € 4.475,- als Kranzablösen
gespendet.

Vielen Dank.

Pfarrkanzleizeiten

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr

Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr

Tel. 292 14 87

1210, Stammersdorfer Straße 35

pfarre.stammersdorf@

katholischekirche.at

www.stammersdorf.at/

stammersdorf-pfarre

Sprechstunden des Pfarrers:

nach tel. Vereinbarung

Caritas und Sprechstunden des

Pastoralassistenten:

Mittwoch 15.00 – 17.00 Uhr

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Stammersdorf.

Für den Inhalt verantwortlich: PGR-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit.

Alle 1210 Wien, Stammersdorfer Straße 35.

Der St. Nikolaus-Bote informiert über das pfarrliche und dörfliche Geschehen in Stammersdorf.

Informationen zum Pfarrleben finden Sie auch auf folgenden Pfarrmedien:

www.stammersdorf.at/stammersdorf-pfarre, www.nik-net.at,

www.facebook.com/pfarre.stammersdorf und www.schottenpfarren.at.

Fotos: Wenn nicht anders angegeben, privat zur Verfügung gestellt.